

KOMPAKT

Nur noch als DHL

BONN – Die Deutsche Post AG gibt auch für ihre Briefdienste im Ausland den alten Namen auf. Die Deutsche Post Global Mail tritt künftig als DHL auf, wie schon die Express- und Logistiksparte des Konzerns. Ein Sprecher der Post AG bestätigte am Freitag in Bonn einen entsprechenden Bericht der Tageszeitung «Die Welt». Ausserhalb Deutschlands existiere der Markenname Deutsche Post im Tagesgeschäft dann nicht mehr, schreibt die Zeitung in ihrer Samstagausgabe. Der Post-Sprecher Uwe Bensen betonte, die Umbenennung der ausländischen Briefdienste in DHL Global Mail solle den international starken Markennamen nutzen. Es gebe aber keine Organisationsveränderung innerhalb des Konzerns und keine Auswirkungen auf Beschäftigte und Arbeitsplätze. (sda)

Vioxx-Rückruf schmerzt Merck

ZÜRICH – Der Rückruf des Arthritis-Medikaments Vioxx schmerzt die Schweizer Niederlassung des US-Pharmakonzerns Merck besonders. Nur zwei Medikamente werden in der Schweiz öfter verschrieben als Vioxx. Es machte 2003 einen Fünftel des gesamten Schweizer Merck-Umsatzes aus. In der Schweiz firmiert der US-Pharmakonzern unter dem Namen Merck Sharp & Dohme-Chibret AG (MSD) und erzielte 2003 einen Umsatz von rund 225 Millionen Franken. Wie MSD am Freitag an einer Medienkonferenz in Zürich mitteilte, stammten allein 45 Millionen Franken aus den Verkäufen von Vioxx. (sda)

Mediaset will aus dem Telefongeschäft aussteigen

ROM – Die in Besitz des italienischen Ministerpräsidenten Silvio Berlusconi stehende Mailänder Mediengesellschaft Mediaset will aus dem Telefongeschäft aussteigen. Mediaset plane bis Jahresende 2004 den Verkauf seines Anteils an dem italienischen Festnetzbetreiber Albacom, teilte Mediasets-Präsident Fedele Confalonieri am Freitag mit. Mediaset hält einen 19,5-Prozent-Anteil an Albacom. «Wir werden die Sache bis Jahresende, vielleicht noch eher, lösen», meinte Confalonieri. Weitere Aktionäre von Albacom, der 1999 als erster Mitbewerber das Monopol der Telecom Italia im Festnetzbereich gebrochen hat, sind die Erdölgesellschaft Eni, British Telecom und die Bank Bnl. (sda)

Millionen-Einsparung

NEW YORK – Die unter Gläubigerschutz fliegende Luftfahrtgesellschaft US Airways hat nach eigenen Angaben mit ihren Piloten eine vorläufige Vereinbarung über die Einsparung von rund 300 Mio. Dollar pro Jahr geschlossen. Einzelheiten des Vertrages könnten noch nicht genannt werden, da die Pilotenvereinigung ALPA zunächst ihre Mitglieder über den Inhalt informieren müsse, teilte US Airways am Freitag in New York mit. Das Unternehmen, das im Luftfahrtbündnis Star Alliance mit der Lufthansa zusammenarbeitet, hatte am Freitag bei einem Insolvenzgericht massive Lohnkürzungen und weitere Einsparungen beantragt, die dem Unternehmen bis Anfang kommenden Jahres das Überleben sichern sollen. (sda)

Zuschlag auf Inlandsflügen

ROM – Die kriselnde italienische Fluggesellschaft Alitalia hat am heutigen Freitag die Ticketpreise auf Inlandsflügen erhöht. Der Kerosinzuschlag wurde um 4 Euro auf 20 Euro pro Strecke erhöht. Die Massnahme wurde mit den steigenden Treibstoffpreisen begründet, werde jedoch weder internationale noch interkontinentale Flüge betreffen, hiess es. Seit Jahresbeginn war der Treibstoffzuschlag bereits um 4 Euro erhöht worden. Der römische Ministerrat hat indes beschlossen, der Airline im Rahmen des Haushaltsgesetzes 2005 rund 750 Mio. Euro im Zuge einer Kapitalerhöhung zur Verfügung zu stellen. (sda)

Deutliches Wachstum

Der liechtensteinische Finanzmarkt im Jahr 2003

VADUZ – Das liechtensteinische Amt für Volkswirtschaft publiziert erstmals für das Jahr 2003 eine Finanzmarktstatistik. Im Hinblick auf die per 1. Januar 2005 neu zu schaffende Finanzmarktaufsicht werden in dieser Statistik die wesentlichen Kennzahlen des liechtensteinischen Finanzmarktes zusammengefasst.

Gesamthaft betrachtet, ist die Finanzwirtschaft gegenüber dem Vorjahr deutlich gewachsen. Bei den Banken ging die Zahl der Beschäftigten zurück.

Auf den 1. Januar 2005 wird in Liechtenstein eine integrierte Finanzmarktaufsicht geschaffen. Die integrierte Finanzmarktaufsicht wird sich auf die bisher durch die Regierung, das Amt für Finanzdienstleistungen, das Amt für Volkswirtschaft (Abteilung Versicherung) sowie die Stabsstelle für Sorgfaltspflichten wahrgenommenen Aufsichtsaufgaben erstrecken und diese unter einem Dach vereinen.

Die unabhängige Finanzmarktaufsicht wird die liechtensteinische Finanzwirtschaft in ihrer Gesamtheit beaufsichtigen. Diese umfasst die Banken, die Investmentunternehmen, die privaten Versicherungsunternehmen sowie die freien Berufe im Finanzdienstleistungsbereich, bestehend aus den Treuhändern, Rechtsanwälten, Rechtsagenten, Patentanwälten und Wirtschaftsprüfern. Während die Banken und die freien Berufe im Finanzdienstleistungsbereich seit Jahrzehnten den Finanzmarkt prägen, entstanden die Versicherungs-

und die meisten Investmentunternehmen erst nach dem EWR-Beitritt am 1. Mai 1995. Möglich wurde dies durch die EWR-Binnenmarktbedingungen sowie die revidierten bzw. neu geschaffene Gesetze für Investmentunternehmen und Versicherungsunternehmen. Damit wurde der Finanzmarkt Liechtenstein auch für diese Unternehmen interessant. Die Zahlen widerspiegeln das stetige Wachstum in diesen Bereichen. In Klammern werden jeweils die Zahlen des Vorjahres angeführt.

Banken: Zunahme des Reingewinnes um 31,6 Prozent

Die 16 (17) liechtensteinischen Banken konnten die Bilanzsumme im Jahr 2003 um 6,9 Prozent (-6,1 Prozent) auf CHF 34 910 Mio. (CHF 32 670 Mio.) steigern. Der Reingewinn konnte im Geschäftsjahr 2003 um 31,8 Prozent (+43,3 Prozent) erhöht werden und erreichte per 31.12.2003 den Betrag von CHF 331,8 Mio. (CHF 251,8 Mio.). Mit einem Reingewinn pro Beschäftigten (teilzeitbereinigt) im Betrag von CHF 223 263 (CHF 156 099) lag diese Kennzahl um 43,0 Prozent (+42,6 Prozent) über dem Vorjahresstand. Das betreute Kundenvermögen nahm 2003 um 7,6 Prozent (-9 Prozent) zu und stieg von CHF 96 200 Mio. auf CHF 103 500 Mio. an.

Damit liegt es rund 8 Prozent unter dem Höchststand von Ende 2000 als ein Kundenvermögen von CHF 112,7 Mrd. ausgewiesen werden konnte. Zwei Banken fusionierten im Berichtsjahr, wodurch sich die Zahl der Banken von 17 auf 16 reduzierte. Der Personalbe-

stand bei den Banken verringerte sich um 11 Prozent von 1830 auf 1629 Beschäftigte. Das Nettovermögen aller konzessionierten Investmentunternehmen stieg im Jahr 2003 auf 11 987 Mio. (6089 Mio.) Schweizer Franken an.

Dies entspricht einer Steigerung von 96,4 Prozent (8,9 Prozent). Das beträchtliche Vermögenswachstum ist unter anderem auf die 17 neu bewilligten inländischen Investmentunternehmen zurückzuführen. Im Jahr 2003 nahm die Zahl der Beschäftigten um drei Personen von 30 auf 33 zu.

Bruttoprämien

Bei den Versicherungsunternehmen konnte im Geschäftsjahr 2003 ein Anstieg der gebuchten Bruttoprämien von CHF 672,6 Mio. auf CHF 1474,7 Mio. verzeichnet werden. Dies entspricht einer Zunahme von 119,3 Prozent gegenüber 35,1 Prozent im Vorjahr. Die Kapitalanlagen sind um 58,7 Prozent (25,7 Prozent) von CHF 2350 Mio. auf CHF 3730 Mio. gewachsen. Die versicherungstechnischen Rückstellungen erreichten die Summe von CHF 3250 Mio. (CHF 1940 Mio.), dies entspricht einer Zunahme von 67,5 Prozent (29,3 Prozent). Der Personalbestand hat bei den Versicherungsunternehmen von 119 auf 126 Beschäftigte zugelegt, was einer Veränderung von 5,9 Prozent (21,4 Prozent) entspricht.

Insgesamt ist im Berichtsjahr 2003 ein Anstieg der eingetragenen Bewilligungen zu verzeichnen.

Bei den Treuhändern 99 (81) – inklusive den Treuhändern mit eingeschränkter Bewilligung – ist gesamthaft eine Zunahme von 18 persönlichen Bewilligungen feststellbar.

Dies entspricht einer Steigerung von 22,2 Prozent (2,5 Prozent). Die Zahl der Treuhandgesellschaften – inklusive den Treuhandgesellschaften mit eingeschränkter Bewilligung – ist im Berichtsjahr von 277 auf 287 angestiegen.

Bei den Rechtsanwälten, welche die Voraussetzungen für die Eintragung in die Rechtsanwaltsliste erfüllen oder bereits in die Rechtsanwaltsliste eingetragen sind, ist gesamthaft eine Zunahme von 112 auf 148 zu verzeichnen.

In Prozenten ist dies ein Anstieg von 32,2 Prozent (15,5 Prozent). Erstmals wurden im Berichtsjahr 13 Personen erfasst, welche die Zulassung als niedergelassene europäische Rechtsanwältin haben. Des Weiteren sind 27 (25) Rechtsanwaltsgesellschaften, 5 (5) Rechtsagenten, 16 (17) Patentanwälte und 5 (5) Patentanwaltsgesellschaften in Liechtenstein eingetragen.

Per 31. 12. 2003 sind in Liechtenstein 20 (19) Wirtschaftsprüfer, 28 (30) Revisionsgesellschaften und 12 (7) Revisionsgesellschaften im freien Dienstleistungsverkehr eingetragen. (pafl)

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 1. Oktober 2004

Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 47,30
Rücknahmepreis: € 46,29

Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 49,20
Rücknahmepreis: € 48,24

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

LAFV-GASTBEITRAG

Wie gehts weiter auf den Aktienmärkten?

Gastbeitrag von P. Loppacher, Löwenfonds AG

Der Schweizer Aktienmarkt liess auch nach dem Ende der Sommerpause eine klare Richtung vermissen. Der Gesamtmarkt ist zwar nicht ausgeprägt ölsensitiv, doch hellt dies die Stimmung der Marktteilnehmer nicht wirklich auf. Die Anleger sind weiterhin recht wählerisch. Da in den USA ein Grossteil der Quartalszahlen erst im Oktober ansteht, wird die Orientierung bei den internationalen Politereignissen und beim Öl bleiben. Die kleineren und mittleren Werte entwickeln sich weitgehend im Einklang mit dem Blue-Chip-Index.

Aktien Europa: kleine Erholung zum Herbstanfang

Anfang September haben sich die europäischen Aktienmärkte etwas erholt, was aber nicht über einen weitgehend richtungslosen Handel im Vormonat hinwegtäuschen darf. Den Ausschlag für diese Kursgewinne Anfang Monat gab wohl in erster Linie eine leichte Entspannung am Ölmarkt, wo der Preis pro Fass wieder deutlich unter die Marke von 45 US-Dollar fiel. Positiv aufgefallen ist u.a. der französische Zementkonzern Lafarge. Dessen Konkurrenten präsentierten im Allgemeinen erfreuliche Semesterresultate und Lafarge vermochte mitzuziehen. Der Umsatz stieg im 1. Halbjahr um 7% auf Jahresbasis

und man kann signifikante Steigerungen für das 2. Halbjahr beim Volumen und den Preisen erwarten. Auch der stabilere US-Dollar trägt zudem wesentlich zu einer Verringerung der Währungsverluste bei. Synergien aus der Akquisition von Blue Circle kommen langsam zum Tragen und ein neues Energiesparprogramm sollte die Margen ausweiten. Nachdem der Titel seine Konkurrenten seit Anfang Jahr um etwa 2% unterboten hat, wird Lafarge nun auf einem eher fairen Niveau unter seiner historischen Durchschnittsbewertung gehandelt.

Aktien Asien und Pazifik: etwas geschützt durch Inlandnachfrage und Bewertung

Die erstaunlich starken BIP-Zahlen mehrerer Länder Asiens im 2. Quartal deuten wohl darauf hin, dass das Wachstum in der Region seinen Höhepunkt erreicht hat. Während die Konjunktur in den USA und China nun eher zyklische Schwächen zeigt, gibt es endlich Anzeichen dafür, dass die Dynamik des Exportwachstums so langsam ihren Höhepunkt auch erreicht hat. Allerdings sollten sich Länder mit einer soliden Inlandnachfrage wie Hongkong, Malaysia, Singapur und Indien auch in einem Umfeld steigender Zinsen, höherer Erdölpreise und schwächerer Auslandsnachfrage

trotzdem gut behaupten können.

Nachdem sie drei Monate lang hinter der Performance der weltweiten Aktienmärkte zurückgeblieben waren, liegen die asiatischen Märkte seit Juli wieder vor den Märkten der anderen Kontinente. Die asiatischen Aktienmärkte begannen dank immer noch solider Exporte, der auflebenden Inlandkonjunktur und niedriger Aktienbewertungen, ihre früheren Verluste zum Teil wieder aufzuholen – dies trotz ihrer relativ hohen Abhängigkeit von den hohen Erdölpreisen, der sich abschwächenden US-Konjunktur und dem moderateren Wachstums Chinas.

Verfasser: P. Loppacher, Löwenfonds AG

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

LGT Precious Metal Fund

Anlagefonds für Edelmetallwerte
Inventarwert* USD 6.84
per 27.9.2004
* +/- Ausgabekommission

Informationen Tel. +423/235 20 69 - Fax +423/235 16 33 - Internet www.lgt.com

LGT Bank

ANZEIGE

VP BANK

VP Bank Fondssparkonto

Schweizer Franken	1.5 %
Euro	2 %
US Dollar	1.5 %
Japanische Yen	0.75 %

Auswahl verzinsteter Konti

Sparkonto CHF	0.50 %
Jugendsparkonto CHF	1.0 %
Alterssparkonto CHF	0.75 %
Euro-Konto EUR	0.50 %

Festgeldanlagen in CHF

Mindestbetrag CHF 100 000.-		
Laufzeit	3 Monate	0.125 %
Laufzeit	6 Monate	0.125 %
Laufzeit	12 Monate	0.125 %

Kassenobligationen

Mindeststückelung CHF 1000.-		
2 Jahre	0.875 %	7 Jahre 2.125 %
3 Jahre	1.250 %	8 Jahre 2.250 %
4 Jahre	1.500 %	9 Jahre 2.375 %
5 Jahre	1.750 %	10 Jahre 2.500 %
6 Jahre	2.000 %	

VP Bank-Titel

1. 10. 2004 (17:30 h)		
VP Bank-Inhaber	CHF	166.00
VP Bank-Namen	CHF	16.50

Edelmetallpreise

1. 10. 2004				
Gold	1 kg	CHF	Kauf 16'539.00	Verkauf 16'789.00
Gold	1 Unze	USD	409.30	412.30
Silber	1 kg	CHF	261.00	271.00

Wechselkurse

1. 10. 2004			
Noten		Kauf	Verkauf
USD		1.208	1.308
GBP		2.184	2.324
EUR		1.519	1.579

Devisen

EUR	Kauf	Verkauf
	1.536	1.566*

* VP-Bank-Kunden beziehen Euroroten an den VP-Bank-Automaten zum Devisenkurs.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
9490 Vaduz - Auesstrasse 6 - Tel. +423 235 6699
www.vpbank.com - info@vpbank.com

VP Bank - Fondsleitung Aktiengesellschaft
9490 Vaduz - Schmelzgas 6 - Tel. +423 235 6699
www.vpbank.com - vpl@vpbank.com